



Inclusive Services and Rehabilitation

Didaktikpool

**Ideen zum Förderbereich „Lokomotion“
Elementarbereich**

Tina Eikel, 2020

Technische Universität Dortmund
Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Rehabilitation und Pädagogik bei Blindheit und Sehbehinderung
Projekt ISaR
44221 Dortmund

Tel.: 0231 / 755 5874

Fax: 0231 / 755 6219

E-mail: isar@tu-dortmund.de
Internet: <http://www.isar-projekt.de>

tu technische universität
dortmund

Ich gebe gern meine Förderidee zum Förderbereich „Lokomotion“ weiter. Die Idee setze ich in Kindergärten um.

Zunächst verstecke ich ein Tier, welches nachsprechen kann. Ich habe dafür eine Möwe, die die Stimme des Kindes aufnimmt und wieder abspielt. Die Stimme wird dabei etwas verzerrt, aber die meisten Kinder finden das sehr komisch und motivierend. Oft reicht es, wenn das Kind „Hallo“ ruft, dann kommt sofort ein „Hallo“ von der Möwe zurück. Das Spielzeug kann etwa 10 Sekunden aufnehmen. Es gibt auch solche Spielzeuge, die eine Sprachaufnahme in Echtzeit – also nicht verzerrt – wiedergeben. Dabei kann man bis zu 10 Metern Abstand zur Möwe einnehmen. Wenn das Kind laut ruft, kommt auch dann die Rückmeldung des Spielzeugs.

Dann lasse ich das blinde Kind dieses Tier suchen. Das ruft dabei Kind immer wieder nach dem Tier. Dabei lege ich neben der akustischen Orientierung Wert auf die richtigen Körperschutztechniken. Eine Hand sollte dabei relativ nah vor dem Kopf, eine Hand sollte etwa in Höhe des Bauchraumes gehalten werden. Oft entwickeln die Kinder intuitiv eigene Schutztechniken.

Ich beginne in einem kleinen, leeren Raum und setze dies dann in einem bekannten Raum, in dem Hindernisse stehen, fort. Das kann der Schlafraum der Kinder sein oder der bekannte Kindergartenraum. Da wissen die Kinder, wo die Möbel stehen. Das ist für den Anfang besser, da die Kinder sich darauf konzentrieren, der Stimme der Möwe zu folgen. Daher sollte die Umgebung spärlich möbliert sein (wenn überhaupt zu Beginn) und die Aufstellung der Möbel sollte den Kindern unbedingt bekannt sein. Ich gestalte nur die erste Anbahnung an ein Stocktraining in Absprache mit der zuständigen Mobilitätstrainerin.

Die Fördereinheit (mehrere Wochen) endet damit, dass das Kind in der Turnhalle mit dem Langstock um Hindernisse gehen muss, um zu dem Tier zu gelangen. Ich habe das mit blinden Kindern schon häufiger gemacht und fand es immer sehr gewinnbringend und für die Kinder äußerst motivierend. Die Übungen kann man in der Turnhalle etwas aufeinander aufbauen. Wenn die Kinder schon gut in der Lage sind, die Möwe zu finden, kann nach und nach mal eine Turnmatte, eine Turnrolle oder ein kleiner Kasten in die Laufstrecke eingebunden werden. Mit Hilfe des Langstockes für Kinder können diese auch schon versuchen, ein Hindernis zu umrunden. Den Stock setze ich erst dann ein, wenn die Kinder freilaufen können und daran Spaß hätten, einen Stock auszuprobieren. Das dient dazu, dass die Kinder einen ersten Eindruck davon erhalten, was sie überhaupt mit einem Langstock machen können (verlängerter Arm).

Bezugsquelle für Kinderlangstöcke:

„Für jedes Kind ein Langstock“, Informationen dazu finden Sie beim Verein „Anderes Sehen e.V.“ in Berlin, <https://www.anderes-sehen.de/akustische-orientierung-mobilitat/gratis-langstockprogramm/>